

PRESSEMITTEILUNG | 24.03.2023

Sorge um die kleinen Grundschulen

Bürgermeisterkandidatin für Maulbronn, Johanna Bächle regt Ganztagschulgipfel der Enzkreis-Bürgermeisterinnen und -Bürgermeister an.

Maulbronn. Der Gedanke der Bürgermeisterkandidatin für Maulbronn, Johanna Bächle liegt nahe: Für den gelingenden Aufbau der Ganztagsgrundschulen müssen sich die benachbarten Kommunen zusammenschließen. Ab dem Schuljahr 2026/27 gilt für Eltern von Grundschulkindern bundesweit einheitlich: Es gibt einen Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung an Grundschulen an 5 Wochentagen jeweils für einen Zeitraum von 8 Stunden. Ausgenommen davon sind lediglich 4 Ferienwochen, in denen der Betreuungsbetrieb pausieren darf.

Bereitet schon lange Kopfzerbrechen

Die Sachlage bereitet der Kandidatin, die aktuell das Amt für Bildung und Kultur in Mühlacker leitet, schon längere Zeit Kopfzerbrechen. Die immer noch unvollständigen Rahmendaten, des Landes sind alles andere als gut für die Kommunen zu bewältigen. Zwar könnten sich die Grundschulen zu Ganztageschulen weiterentwickeln. Den Antrag dazu stellt die Schule selbst auf Beschluss der Schulkonferenz.

Die Betreuung in den Schulen bleibt dennoch ergänzende Aufgabe der Kommunen, denn auch eine genehmigte Ganztagschule deckt die für die Erfüllung des Rechtsanspruchs verpflichtende Betreuung über 8 Zeitstunden an 5 Wochentagen während 48 Kalenderwochen im Jahr längstens nicht ab. „Unterricht an Ganztagschulen findet an 3 maximal 4 Wochentagen während eines Zeitfensters von 7, maximal 8 Zeitstunden statt und während der gesamten Ferienzeit natürlich gar nicht“, bedauert Bürgermeisterkandidatin Johanna Bächle. „Wenigstens die gleichen zeitlichen Rahmenbedingungen für Ganztagsunterricht und den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung hätte ich mir gewünscht“, macht sie deutlich.

„Und es kommt noch hinzu, dass dem Land schon jetzt die Lehrkräfte für den Pflichtunterricht fehlen. Wo sollten die Lehrkräfte für eine Vielzahl neuer Ganztagschulen zusätzlich herkommen. Alle Augen richten sich also erwartungsvoll auf das ganztägige Betreuungsangebot der Kommunen.“ Die Mühlacker Amtsleiterin verweist darauf aufgrund ihrer Erfahrung.

Personalmangel auch in der Betreuung abzusehen

Die Schwierigkeit dabei: Auch die Kommunen oder die von ihnen beauftragten Angebotsträger tun sich schwer, geeignetes Personal für den wachsenden Bedarf zu finden. Kandidatin Bächle führt dazu genauer aus: „Schon längere Zeit greifen wir für viel zu viele Bereiche auf einen insgesamt zu kleinen Personenkreis zurück: In der Erziehung erfahrene Männer und Frauen, die bereit sind, wenige Stunden, meist noch über den Tag verteilt mit Kindern zu arbeiten. Diese Personen suchen wir für Schulkindbetreuung, als Integrationskräfte, als Schulbegleiter, als Aushilfen in den Kindergärten, für die Ferienbetreuungsangebote und als Sprachförderkräfte. Nur so viele gibt es nicht. Es ist ein Jammer, dass das in Stuttgart niemand sieht. Das ist schon ein bisschen zum Verzweifeln.“

Schulbezirke werden untergraben

Eltern die Ganztagsschule für ihr Kind wollen, werden abwandern. Johanna Bächle weiß aus ihrer Erfahrung, dass Eltern Schulen nach der Qualität auszusuchen bereit sind. Ein wackeliges Betreuungsangebot in der eigenen Schule führt nicht selten dazu, dass Eltern ihr Kind an der Grundschule der Nachbarstadt anmelden – insbesondere, wenn diese eine Ganztagsgrundschule ist.

„Daskönnenwirnichtaufunszukommenlassen,ohneunsdiemöglichenKonsequenzen vor Augen zu führen.“ Die Kandidatin für das Bürgermeisteramt in Maulbronn denkt mit Sorge an die Grundschule in Zaisersweiher. Welche Entwicklung wird hier die Zukunft bringen? Sind Kooperationen mit Vereinen möglich und eventuell eine realistische Perspektive?

Regionale Schulentwicklungsplanung erforderlich

„Das alles muss man sich genau anschauen, und zwar nicht jede Kommune für sich“, so der Vorschlag der Mühlacker Amtsleiterin. „Den Enzkreis sehe ich als den richtigen Partner an, um eine regionale Schulentwicklungsplanung zum Ausbau des Ganztags an Grundschulen auf den Weg zu bringen.“ Die Kandidatin für das Maulbronner Bürgermeisteramt richtet diese Bitte an den Kreis, der dazu die Enzkreisbürgermeister zusammenrufen sollte. Bächle lässt dabei offen, ob innerhalb des Enzkreises auch kleinere regionale Einheiten sinnvoller sind, und nicht gleich der gesamte Enzkreis. „Mit am Tisch sitzen sollte in jedem Fall aber das Staatliche Schulamt, mit dessen Leiter ich kürzlich erst die Komplexität der Thematik vertieft habe. Am besten machen sich die Kommunen gemeinsam mit dem Schulamt auf den Weg“, schlägt Johanna Bächle vor.